


**Start
Clim
2022**

Armutsgefährdete Kinder in der Klimakrise: Betroffenheit, Anpassung und soziale Infrastruktur

Von: Ernest Aigner, Katharina Brugger, Hanna Lichtenberger, Andrea E. Schmidt

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



LAND
OBERÖSTERREICH



umweltbundesamt^U
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT



- **353.000 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 17 Jahren waren 2022 von Armut und Ausgrenzung betroffen (Statistik Austria 2023)**
 - Aufwachsen in Armut führt zu multiplen negativen Effekten (Gesundheit, Bildung, ...) in allen Lebensbereichen (Negativspirale) (Lichtenberger/Ranftler 2023)
 - Nachteile begleiten die Betroffenen ein Leben lang
- **Klimakrise längst in Österreich angekommen**
 - 2022 der viertwärmste Sommer der Messgeschichte und bis 2085 ist mit bis zu 60 Hitzetagen pro Jahr in Österreich zu rechnen
 - Gefahr von Extremwetterereignissen, neuen Allergien und Krankheiten durch neue Arten von Stechmücken (APCC 2018)
- **Armutsbetroffene Haushalte sind besonders vulnerabel bei Hitze**
- **Kinder bei Hitze besonderes vulnerabel**
 - geringere Fähigkeit, Wärme abzuleiten (Kenny et al. 2018)
 - geringere Schweißproduktion (Böse-O'Reilly et al. 2023, 126),
 - eingeschränkte Möglichkeit Hitzeeffekte einzuschätzen
 - schnellere Dehydratation und Exsikkose, Körperoberfläche-Körpermasse-Verhältnisses (Xu et al. 2014)
 - Höherer Bedarf nach Aufenthalt im Freien

Forschungsfragen

- Wie nehmen Eltern armutsbetroffener Kinder die Belastung durch Hitze und deren Auswirkungen auf ihre Kinder wahr?
- Wie verändert sich das Verhalten der Kinder im Wohnraum, im öffentlichen Raum durch Hitze und wie gut fühlen sich die Eltern informiert?
- Welcher Bedarf besteht im Wohnraum, im öffentlichen Raum und hinsichtlich Information, um Kinder besser vor Hitze zu schützen?

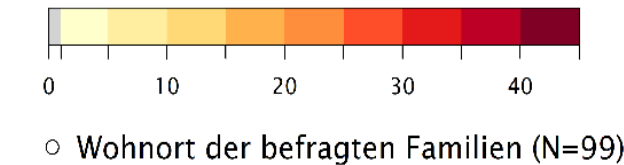
Methode

- Befragung von 99 armutsbetroffenen Eltern aus Existenzsicherungsprogramm der Volkshilfe
- Fragebogenbasierte Telefonbefragung durch Sozialarbeiter_innen während der Hitzemonate im Sommer 2022
- Auswertung mit quantitativen Methoden (Integration mit beobachteten Temperaturdaten)

Charakteristika der Haushalte

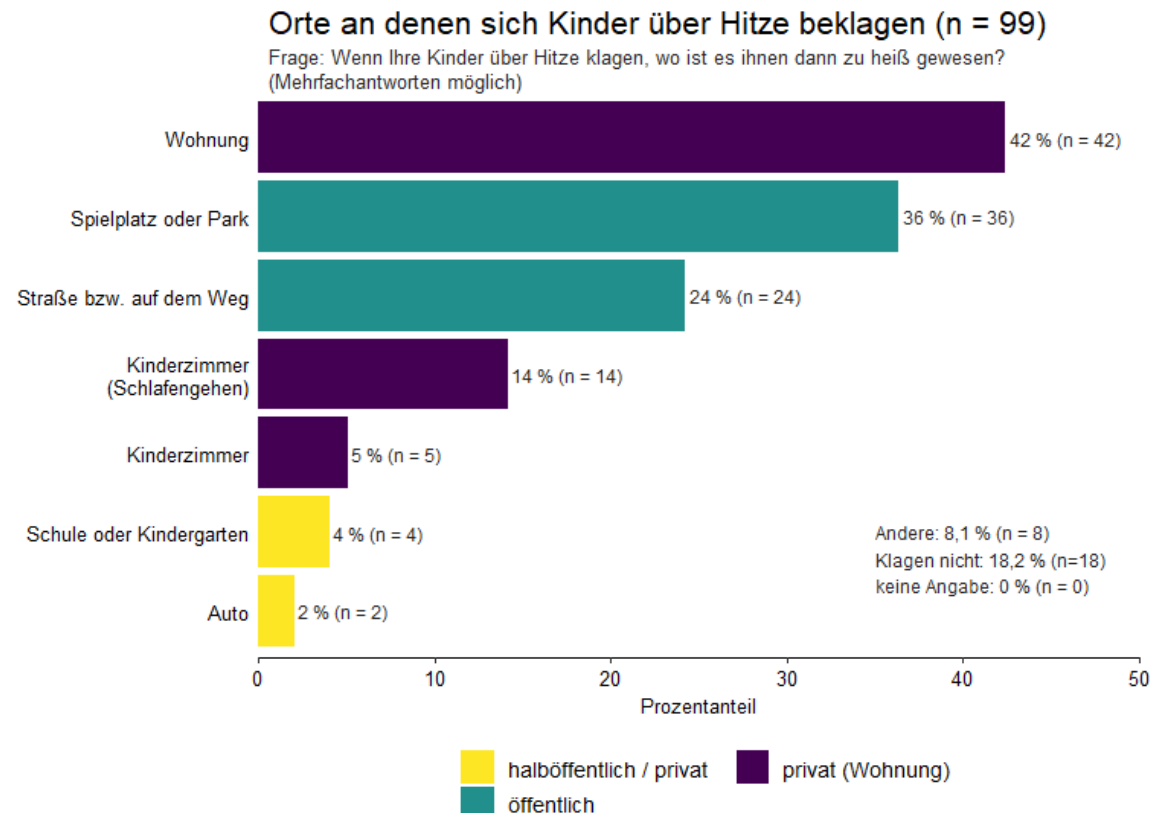
Kennzahl	Wert
Anzahl mittlerer Hitzetage an den Wohnorten der befragten Haushalte (1991–2020)	19,6
Anzahl Hitzetage 2022 an den Wohnorten der befragten Haushalte	28,8
Anzahl befragter Haushalte	99
Anzahl unterstützter Kinder 0 bis 10 Jahre	190
Anzahl Babys und Kleinkinder (0 bis 2 Jahre) in der Stichprobe	37
Anzahl Kindergartenkinder (3 bis 6 Jahre) in der Stichprobe	78
Anzahl Volksschulkinder (7 bis 10 Jahre) in der Stichprobe	75
Anteil weiblicher Kinder in der Stichprobe	50,2
Anteil der befragten Haushalte in Städten	70,7
Anteil der befragten Haushalte in Wien	58,6

Anzahl der Hitzetage im Jahr 2022



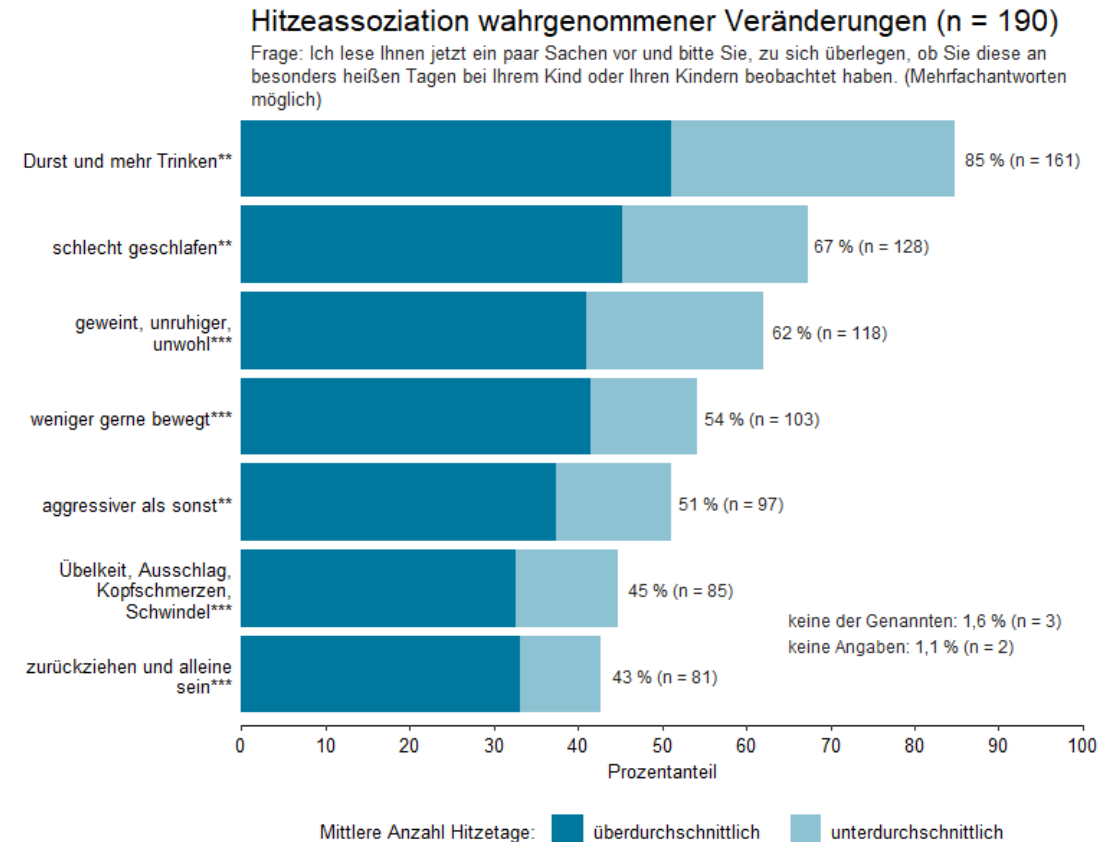
Belastung durch Hitze

- Ein Drittel der Befragten gaben an, dass ihre Kinder sehr stark oder stark durch Hitze belastet sind.
- Die Belastungen werden im Wohnraum und im öffentlichen Raum wahrgenommen.
- Der größte Teil (90 Prozent) gibt an, gut über Hitze Bescheid zu wissen.



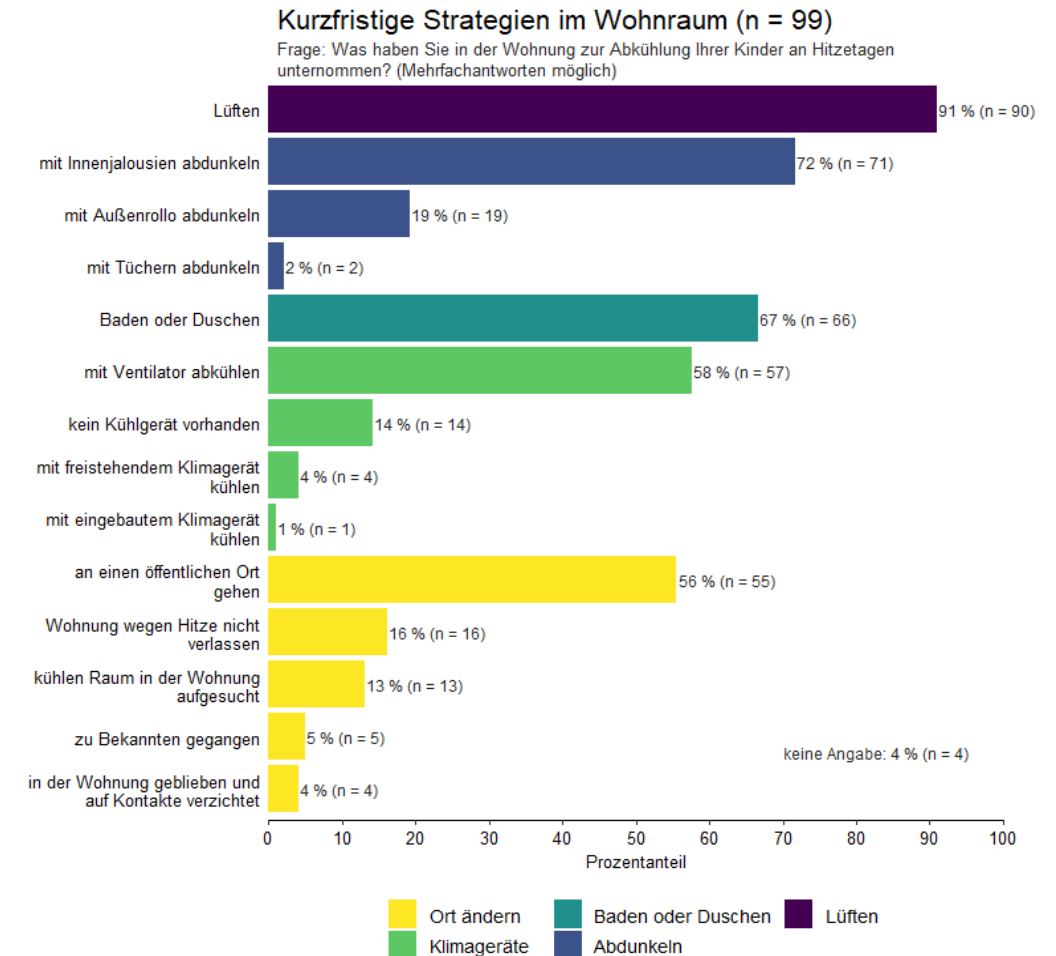
Wahrgenommene Veränderungen durch Hitze

- Psychische und physische Veränderungen aus Sicht der Eltern
- Über 80 % der Kinder haben mehr Durst und Trinken zu bemerken
- Über 50 % der Kinder sind unruhiger, unwohl, weinen mehr, schlafen schlechter, sind weniger motiviert sich zu bewegen und sind aggressiver



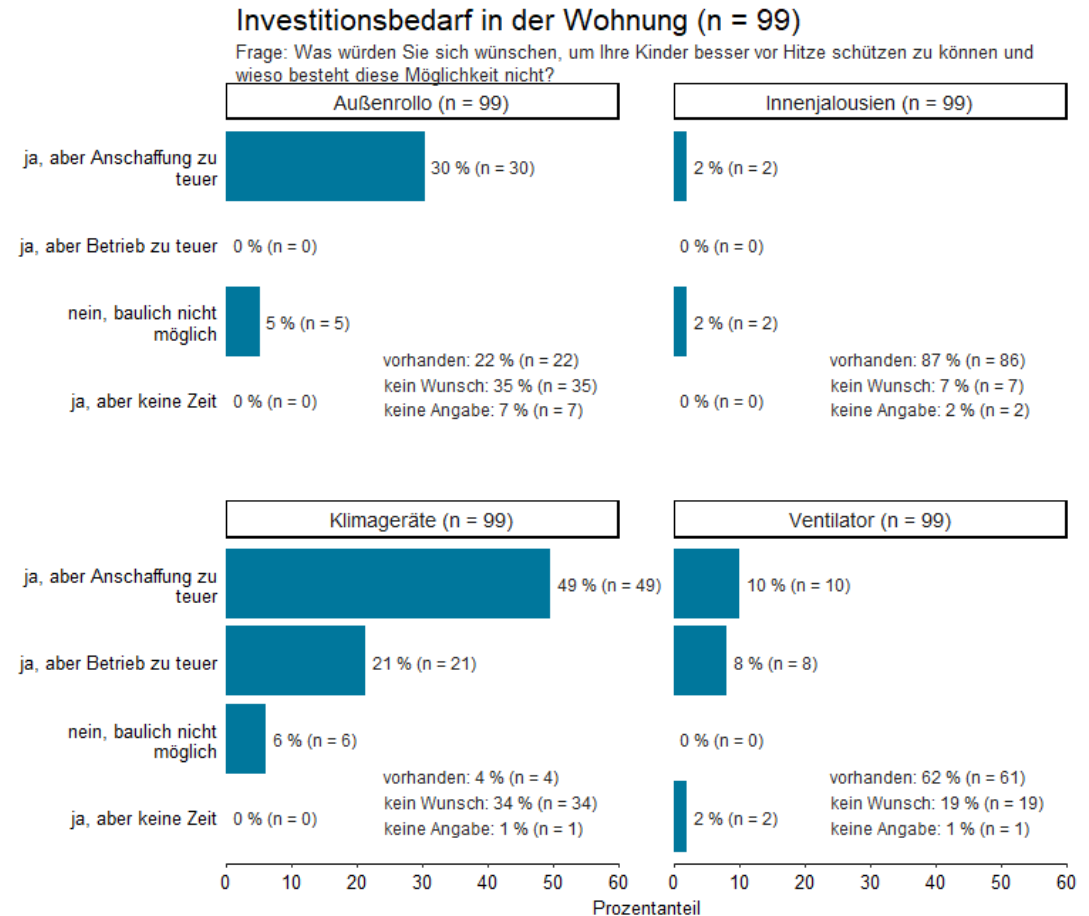
Hitzeschutzstrategien der Eltern für Kinder

- Es werden zahlreiche Strategien zur Abkühlung der Kinder an Hitzetagen angewendet.
- Die meistgenannten Strategien sind Lüften, abdunkeln mit Innenjalousien, Baden/Duschen, Ventilatoren und an einen öffentlichen Ort gehen.
- Aber: 20 Prozent Klagen über Lärm und Abgase beim Lüften



Investitionsbedarf und Umzugwünsche

- Es besteht der Bedarf nach Anschaffungen im Wohnraum, um sich besser vor Hitze zu schützen
 - Verbesserung des Wohnraums werden von den meisten als zu teuer wahrgenommen.
- Ein Drittel zieht einen Umzug in Betracht
 - aufgrund von Kosten noch nicht überlegt haben umzuziehen (13 %),
 - trotz der Kosten überlegt haben, der aber zu teuer wäre (11 %),
 - aktuell suchen (6 %)
 - jenen, die eine Suche wieder abgebrochen haben (1 %).

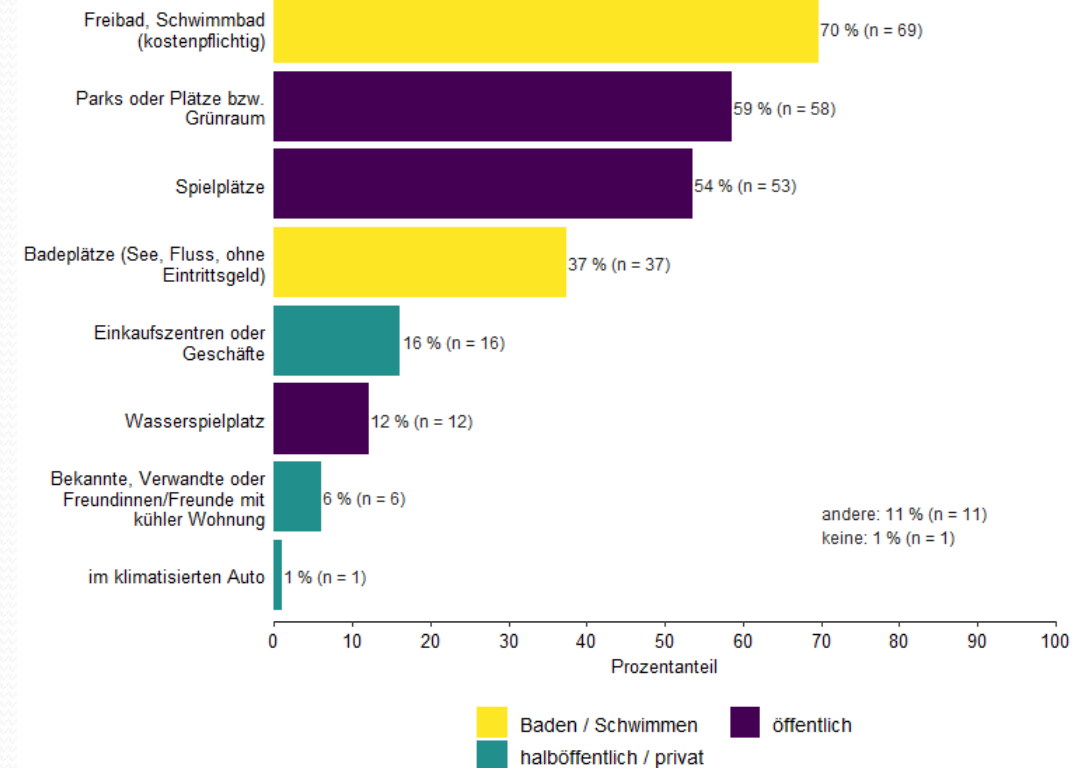


Schutz vor Hitze im öffentlichen Raum

- Bäder (kostenpflichtig, 70 %) und Badeplätze (40 %)
- Parks (60 %) oder Spielplätze (55 %)
- Im geschlossenen Raum werden nur Einkaufszentren/Geschäfte angeführt (20 %)
- Nicht angeführt werden Vereinsräumlichkeiten, Öffis, Büchereien/etc., Cafés/Restaurants

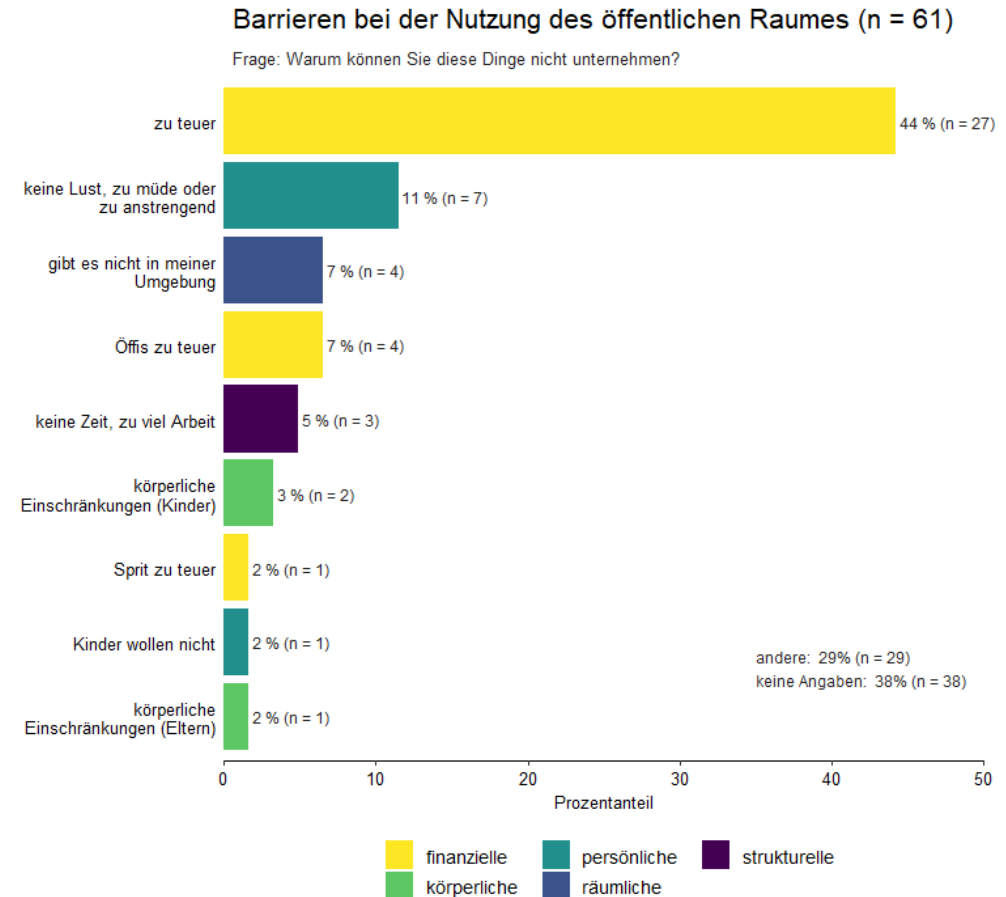
Abkühlung im öffentlichen Raum (n = 99)

Frage: Welche Orte besuchten bzw. Angebote nutzten Sie mit Ihren Kindern bzw. Ihre Kinder, um sich an den heißen Tagen besser vor Hitze zu schützen bzw. abzukühlen?
(Mehrfachantworten möglich)



Mängel und Barrieren im öffentlichen Raum

- Es gibt zahlreiche Mängel zum Schutz vor Hitze im öffentlichen Raum. Es fehlen ...
 - Wasser zum Abkühlen (37 %)
 - Trinkmöglichkeiten (29 %)
 - Schatten (29 %)
- 45 % der Haushalte geben an, Angebote nicht zu nutzen obwohl sie es gerne tun würden.
 - Eintritt ist zu teuer (44 %)
 - Keine Lust/Müdigkeit/Anstrengung (11 %)



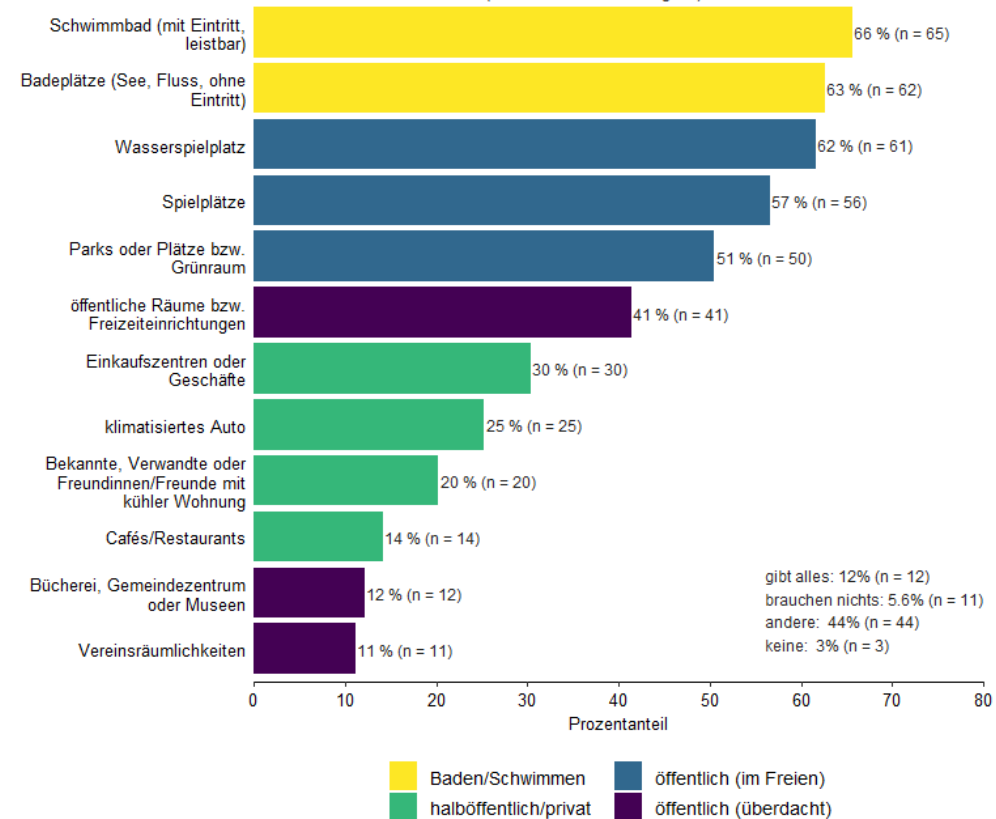
Bedarf zur Abkühlung bei Hitze

- Drei von vier Haushalten benötigen Plätze mit Wasser zum Abkühlen.
- Bei etwas mehr als der Hälfte der Haushalte fehlt es an Spielplätzen oder an öffentlichen Plätzen wie Parks oder Grünraum in der Nähe.
- Um sich abzukühlen, wurde auch ein Bedarf an Einkaufszentren, Geschäften (30 %) oder auch Cafés (14 %) angemerkt.
- Auch genannt werden konsumfreie geschlossene Räume wie Büchereien, Gemeindezentren oder Vereinsräumlichkeiten (10 %)

ABER: Bedarf wird potentiell unterschätzt, da sich die Familien bereits an die Situation gewöhnt haben und daher nicht-leistbaren Tätigkeiten eher nicht genannt werden.

Bedarf zur Abkühlung im öffentlichen Raum (n = 99)

Frage: Was würden Ihre Kinder benötigen, um sich an heißen Tagen außerhalb der Wohnung besser abkühlen zu können? (Mehrfachantworten möglich)



- Hitzebetroffenheit ist eine Folge von Klimawandel und Armut als solcher und manifestiert sich bei armutsbetroffenen Kindern in Österreich bereits auf vielfache Weise.
- Die beobachteten Veränderungen deuten auf sehr grundlegende Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern im Kontext von Hitzewellen hin.
- Die Eltern wenden zahlreiche kostengünstige Strategien an, um ihre Kinder sowohl in der Wohnung als auch im öffentlichen Raum vor Hitze zu schützen.
- Eltern nennen aber als Folge des Lüftens, Lärm und schlechte Luft in der Wohnung.

- Armuts- und Klimaschutzbedarf kann in privaten, halböffentlichen und öffentlichen Innen- als auch Außenräumen ansetzen, um Lebenslagen zu verbessern.
- Es besteht Handlungs- und Investitionsbedarf bei den Wohnungen, um armutsbetroffene Kinder besser vor Hitze zu schützen.
- Es besteht ein Bedarf nach konsumfreien öffentlichen Innenräumen zur Abkühlung.
- Bei der Nutzung des öffentlichen Raums bestehen zahllose Einschränkungen, die insbesondere auf Eintrittskosten, Reisekosten oder mangelnde Verfügbarkeit zurückzuführen sind.
- Aus pädiatrischer Perspektive werden die Beschattung von Spielflächen im öffentlichen Raum, aber auch etwa bei Freiflächen von Kinderbildungseinrichtungen als wesentlich eingeschätzt.

- **APPC (2018): Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel. Wien: Verlag der OAW.**
- **Bernstein, A. S. et al. (2022): Warm Season and Emergency Department Visits to U.S. Children's Hospitals. In: Environmental Health Perspectives, 130(1), 017001/1-017001-9.**
- **BMSGPK (2021): Soziale Folgen des Klimawandels in Österreich. Wien: BMSGPK**
- **HBSC (2020): Spotlight on adolescent health and well-being. Findings from the 2017/2018 Survey in Europe and Canada. International Report Vol. 2/Key Data. Kopenhagen: WHO.**
- **Helledén, D. et al. (2021): Climate change and child health: a scoping review and an expanded conceptual framework. In: The Lancet Planetary Health, 5(3), 164-175**
- **Statistik Austria (2021): Tabellenband EU-SILC 2021 und Bundesländertabellen mit Dreijahresdurchschnitt EU-SILC 2019-2021. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Wien: Statistik Austria**
- **Watts, N. et al (2019): The 2019 report of The Lancet Countdown on health and climate change: ensuring that the health of a child born today is not defined by a changing climate. In: The Lancet 394(1021), 1836-1878**
- **WHO (2021): COP26 special report on climate change and climate health argument for climate action. Geneva: WHO:**